

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 12.

O. I. X. M. V. X.

Dienstag, den 3. Oktober 1893.

Abonnementspreis:	
Für die Schweiz	Jährlich Fr. 6 80
	Halbjährlich " 3 40
Postunion	vierteljährlich " 2 —
	Jährlich " 8 60

Druck und Expedition der katholischen Buchdruckerei Reichengasse, Nr. 13

Einrückungsgebühr:	
Für den Kanton Freiburg die Zeile	15 St.
Im Wiederholungsfall	10 "
Für die Schweiz	20 "
Für das Ausland	25 "
Reklamen	50 "

Inserate werden entgegengenommen von der Freiburgischen Annoncen-Agentur, Reichengasse, Nr. 12.

Zum Abonnement für das IV. Quartal ladet ergebenst ein die Expedition der „Freiburger Zeitung.“

Der hl. Vater über das Rosenkranzgebet im Monat Oktober

Einleitend gibt Papst Leo XIII. in seiner letzten Enzyklika seiner Freude über den Verlauf der Feier seines fünfzigjährigen Bischofs-Jubiläums Ausdruck, sowie dem Dank gegen Gott und die Fürsprecherin, seine heilige Mutter. Die große Liebe der Lehrtren habe er in verschiedenster Weise während seines langen und wechselvollen Lebens erfahren, sie werde täglich deutlicher und erfülle ihn mit überirdischem Vertrauen. „Wir glauben die Stimme der Himmelkönigin selbst zu hören, die uns göttig in schweren Zeiten der Kirche aufrichtet, mit der Fülle des Rates in den Plänen für das gemeinsame Heil unterstützt und mahnt, im christlichen Volke die Frömmigkeit und die Uebung der Tugend zu fördern.“ Schon mehrmals habe er dem entsprochen; seine Mahnungen hätten besonders unter dem Beistand der Mutter Gottes zur Verbreitung der Uebung des Rosenkranzes beigetragen. Wenn er jetzt beim Nahen des Rosenkranzmonats, des Oktober, wieder sich in der Angelegenheit des Rosenkranzes an die Gläubigen wende, so geschehe dies nicht zur Empfehlung eines an sich so vorzüglichen Gebetes, er wolle vielmehr auf einige besondere Güter hinweisen, welche man durch dasselbe gewinnen könne und die von hervorragender Bedeutung seien für das heutige Menschengeschlecht und die gegenwärtigen Zeitalter. „Wir haben die festeste Ueberzeugung, daß die Verehrung des Rosenkranzes, richtig geübt, so daß die ihm eingeborene Kraft zur Geltung kommt, nicht nur dem Einzelnen, sondern auch dem ganzen Staatswesen von größtem Nutzen werden wird.“

„Jeder weiß, wie sehr Wir in Erfüllung des Amtes des höchsten Apostolats uns um das Wohl der bürgerlichen Gesellschaft bemüht haben und mit Gottes Hilfe bemüht sind. Denn die Herrschenden haben Wir oft ermahnt, nur solche Gesetze einzuführen und nach solchen zu handeln, welche der göttlichen Gerechtigkeit entsprechen; die Bürger aber, welche andere an Geist, erworbenen Verdiensten, Herkunft oder Gütern überragen, haben wir häufig daran erinnert, im gemeinsamen Verraten und Handeln erhaltend und fördernd in den wichtigsten Angelegenheiten der Gesellschaft thätig zu sein. Aber nach der Lage der heutigen Gesellschaft gibt es zu viele Elemente der Auflösung der öffentlichen Ordnung, durch welche die Völker vom rechten Wege der ehrbaren Sitten abgelenkt werden. Dreierlei

erscheint uns besonders verderblich für das Gemeinwohl zu sein: die Abneigung gegen ein bescheidenes, arbeitsames Leben, der Abscheu vor Leiden, das Vergessen unserer dereinstigen Hoffnungen.“

Auch Diejenigen, welche alles mit natürlichem Maßstabe mäßigen, klagen: Um die Uebung der Pflicht und Tugend kümmeren man sich nicht mehr; Kinder verweigerten den natürlichen Gehorsam, jeder sucht feindselig gesinnt. Arbeiter seien mit ihrem Loose nicht mehr zufrieden und jagten irgend einer ungewissen Ausgleichung der Güter nach. Kein Gleichgewicht bestehe mehr zwischen den Ständen und Diejenigen, welche ihre Hoffnungen nicht erfüllt sähen, stifteten Aufruhr. „Gegen diese suche man das Heil im marianischen Rosenkranz, welcher zugleich aus einer Reihenfolge von Gebeten und aus den frommen Betrachtungen der Geheimnisse Christi des Erlösers und seiner Mutter besteht.“ Die freudreichen Geheimnisse sollten dem Volke erzählt und der Menschheit gleichsam als Bilder der Tugend vor Augen geführt werden, und Jeder werde erkennen, wie viel er daraus für die Einrichtung seines Lebens gewinnen könne. Man solle das Haus von Nazareth als Vorbild betrachten. Welches vollendete Muster eines Familienlebens! Der Papst weist auf die Heiligkeit der Arbeit im Hause von Nazareth hin. Wer sich in dessen Betrachtung vertiefe, dem werde seine Arbeit nicht mehr verächtlich und lästig sein, sondern eine Freude und eine Erhöhung. In Familie und Verkehr werde sich die beste Wirkung zeigen.

Der Abscheu vor dem Ertragen von Leiden, das erbitterte Kämpfen gegen Widrigkeiten sei ein weiteres Verhängnis. Ein sehr großer Teil der Menschheit suche seinen Lohn nicht in der Tugend, sondern habe einen eingebildeten Vollkommenheitsstaat vor Augen, in dem er frei von allen Unbequemlichkeiten eine Fülle irdischer Güter erwarte. Dieser Genußtrieb schwäche den Charakter und führe zu elendem Untergang. Da biete nun wieder der Rosenkranz eine geistige Stärkung, wenn man die schmerzreichen Geheimnisse von Jugend auf betrachte. In ihnen zeige sich das Beispiel des leidenden Erlösers, der gehandelt hat, wie er gelehrt, in ihnen das Beispiel der schmerzhaften Mutter, „kräftig handeln und kräftig leiden, das ist christlich.“ Christliches Dulden sei aber nicht jenes eitle Prahlens gewisser alter Philosophen mit der Abhärtung gegen den Schmerz, sondern die Nachfolge Christi, der die Freude wählen konnte, aber die Kreuzigung erduldet und die Schmach nicht achtete (Hebr. XII 2). Der Katholizismus zähle berühmte Schüler der hierin liegenden Lehre, Männer und Frauen aus allen Gegenden und allen Ständen, die, Christi Spuren folgend, um der Tugend und der Religion willen Schmach und Bitterkeiten erduldeten.

Das dritte, namentlich in unsern Tagen auf-

tretende Uebel ist die Geringschätzung des einstigen himmlischen Vaterlandes. Wenn auch die Menschen in alter Zeit mehr als billig nach irdischen Gütern trachteten, so verschmähten sie doch die himmlischen nicht gänzlich. Auch lehrten die Weisern unter den Heiden, daß dies unser Leben nur ein Gast-aufenthalt sei, keine ständige Wohnung. „Heute aber jagen die Menschen in ihrer großen Mehrheit, wenn sie auch in den christlichen Lehren erzogen sind, den vergänglichen Gütern dieses Lebens in der Weise nach, daß sie das bessere Vaterland in der ewigen Seligkeit nicht nur vergessen machen, sondern auch schmachvollster Weise ganz ausgerottet und vernichtet wissen wollen. Wenn man nach den Gründen dieses Bestrebens forscht, so stößt man zunächst bei Vielen auf die Ueberzeugung, daß durch das Denken an das Zukünftige die Liebe zum irdischen Vaterland zerstört und das Staatswohl untergraben werde. Gehässiger und alberner kann doch nichts sein.“ Christus habe wohl gesagt, man solle das Reich Gottes suchen, nicht aber, man solle das Uebrige vernachlässigen. „Gott ist der Schöpfer der Natur und der Spender der Gnade, nicht, damit beide unter einander sich bekämpfen und sich hinderlich sind, sondern damit sie freundlich mit einander zusammen wirken und wir unter ihrer beider Führung auf einem leichtern Wege zu der uns Sterblichen beschiedenen ewigen Seligkeit gelangen.“ Gott könne den Menschen nicht schwerer strafen, als indem er zulasse, daß er, die ewigen Güter vergessend, in seinem ganzen Leben dem Reize der Lust nachgehe. Diese Gefahr aber bleibe demjenigen fern, der die Andacht des Rosenkranzes übe und die glorreichen Geheimnisse desselben sich oft aufmerksam vergegenwärtige. „Wir lernen daraus, daß der Tod nicht ein Untergang ist, der Alles vertilgt, sondern eine Wanderung und ein Wendepunkt des Lebens. Wir lernen, wie Allen der Weg zum Himmel offen steht. Und indem wir Christi Rückkehr dorthin erschauen, erinnern wir uns an seine Glücksverheißung: Ich gehe, euch einen Ort zu bereiten. Wir lernen, daß eine Zeit kommen wird, wo Gott alle Thränen unserer Augen trocknet und keine Trauer, kein Jammer, kein Schmerz mehr sein wird. Sondern wir werden immer bei Gott sein, Gott ähnlich, weil wir ihn sehen werden, wie er ist. Wir trinken aus dem Becher seiner Freuden, im Heiligtum wohnend, in seliger Gemeinschaft mit der großen Königin Mutter.“ Der Papst betont, wie nur im Hinblick auf das Ewige alles Wahre, Gute und Schöne hier auf Erden zur Geltung kommen könne. Die Enzyklika empfiehlt dann die Rosenkranz-Bruderschaften, vor Allem auch den Missionären, und schließt mit der Hoffnung, daß die Bemühungen zur Förderung des Rosenkranzgebetes, zum Gedeihen der Familien, zum Frieden der Völker und zu allem Guten gereichen werden.

Mergib uns unsere Schuld

(Fortsetzung.)

Es war ein Sonntag, ein sonniger Sonntag im Herbst. Die Luft war mild und klar. Von

hoch und fest und hart wie ein Buchstaben im vollen, jungen Laube — ein echter Mädchenstimmchen — Mutter, die Stille ist anders geworden, als sie war. Sie war wie die Seele, die in das Morgenrot hinein fliegt und in den blauen Frühlingsschimmer hineinsinkt, und wie ein armes, gesungenes Mädchen kommt sie mir vor, das im Käfig sitzen muß und sich

eine Minute ist lang, eine Minute kann aber auch lang, sehr lang sein! „Gott,“ und der Herrscher wieder an, „hoff mir den Hof aus der Stille, bring auch den Schmerz mit — ich will einen Mann in den Wald machen; ich hab' den Mann etwas zu sagen.“ Betracht verstand ihn; er wollte allein sein, in der Stille, in dem Frieden des Waldes, der ruhigung und Frieden für sich selbst suchten.

Sidgenossenschaft

Schweizerpilgerfahrt nach Rom. Trozdem die Pilger außerordentlich billig befördert wurden, stellte sich laut „Obw. Volksfr.“ bei der Schlussrechnung ein überraschend günstiges Ergebnis heraus. Das Piusvereinskomitee beschloß nun, die Pilger anzufragen, ob sie die Rückzahlung des auf den Einzelnen entfallenden Betrages des Vorschlages verlangen oder aber zu Gunsten eines kirchlich-religiösen Zweckes darauf verzichten wollen. Immerhin wird den Pilgern das Letztere nahe gelegt. Der Ueberfluß wurde nur durch die über alles Erwarten große Zahl der Teilnehmer und durch die rastlosen Bemühungen des Komitees erzielt. Für diejenigen, welche „die Last und die Hitze des Tages getragen haben“, liegt in diesem Abschluß des Unternehmens eine große Befriedigung.

Presse. Für deutsche Katholiken im Auslande, die in lebhafter Verbindung mit der alten Heimat zu bleiben wünschen, gab es bisher kein heimatliches Organ, welches bei billigen Preisen allen Anforderungen an Zuverlässigkeit, Gebiegenheit und Reichhaltigkeit entsprach. Der Verleger der Kölnischen Volkszeitung (der größten und reichhaltigsten katholischen Zeitung Deutschlands) hat dieses Bedürfnis oft aussprechen hören und hat daher den seit Jahren gehegten Plan einer Wochen-Ausgabe der Kölnischen Volkszeitung für das Ausland zur Ausführung gebracht. Die drei ersten Nr. sind als Probe Nr. erschienen und zeichnen sich durch reichen Inhalt aus. Der Verleger versendet sie auf Verlangen gern überallhin kostenfrei zur Probe. Die genannte Wochen-Ausgabe bietet auch für deutsche Katholiken in der Schweiz eine gute Ergänzung zu ihrer täglichen Zeitungs-Lektüre. Alle Post-Anstalten nehmen Bestellungen zum Vierteljahrspreise 4 Fr. 40 Cts. entgegen.

Gesandtschaftsposten in Wien. Betreffend den Gesandtschaftsposten in Wien verrät der Winterthurer „Landbote“, daß derselbe Herr Bundesrat Deucher angetragen worden sei. Er lehnte das ihm gemachte Anerbieten aber entschieden ab.

Reduzierte Transporttagen. Die Schweiz-Eisenbahnen haben das Gesuch des schweizerischen landwirtschaftlichen Vereins um Einbeziehung des Futtermehls in die infolge des landwirtschaftlichen Notstandes aufgestellte reduzierte Transporttage abgelehnt; dagegen wurde beschlossen, Torfstreu und Torfmüll in die reduzierte Tage einzubeziehen.

Eidg. Geschworne. Die Kantone werden vom Bundesrat eingeladen, gleichzeitig mit den Mitgliedern des Nationalrates am 29. Oktober

nächsthin auch die eidgen. Geschwornen für eine neue 6jährige Amtsdauer wählen zu lassen.

Spirituosen. Die Kantonsregierungen werden eingeladen, die unter der Bezeichnung Wermut verkauften spirituellen Getränke den Vorschriften der Art. 7 und 8 des eidgen. Alkoholgesetzes vom 23. Dezember 1886 zu unterstellen.

Militärisches. Im 8. Divisionskreise wurden bis anhin die Kommandos bei den Tessiner Bataillonen und bei dem französisch sprechenden Walliser Bataillon in deutscher Sprache gegeben. Auf Antrag des Militärdepartementes wird beschlossen, es seien die Kommandos des Infanterie-Exerzierregimentes in derjenigen der drei Landessprachen zu geben, welche im einzelnen Bataillon am stärksten vertreten ist.

Kantone

Bern. Der diesjährige Ausfall in der Futterernte für den Kanton Bern wird nach vorläufigen Berechnungen auf 4 1/2 Millionen Doppelzentner im Werte von 21 1/2 Millionen Franken geschätzt.

— In Wahlendorf bei Reikirch wollte ein Landwirt ein Pferd und einen Juchstier an einen Pflug spannen. Dem Stier behagte dies nicht; wütend fuhr er auf das Pferd los und bearbeitete dasselbe, bis dessen Hügel zerriß und es sich flüchten konnte. Nun stürzte sich der Stier auf den Eigentümer, warf denselben zu Boden und trat auf ihm herum. Endlich konnten sich der Mann in den nahen Wald schleppen; er wurde aber auch dorthin von dem wütenden Stier verfolgt und so lange um eine Tanne herum gejagt, bis ihm ein Nachbar Hilfe brachte und das Tier endlich bemeistern konnte. Der Besitzer des unbotmäßigen Stiers hatte, wie sich bei der ärztlichen Untersuchung herausstellte, einen Unterschenkelbruch erlitten; die Jagd um die Tanne muß ihm daher doppelt unangenehm gewesen sein.

Zürich. In der kantonalen Strafanstalt in Zürich fiel einem Sträfling, welcher damit beschäftigt war, Klasterscheiter aufzuschichten, aus beträchtlicher Höhe ein Scheit aus den Händen und traf einen untenstehenden Sträfling auf den Kopf. Der Verletzte wurde sofort in das Kantonshospital überführt, er starb jedoch nach wenigen Stunden.

Luzern. Sofern Hochsträßer in Willisau neuerdings eine Kandidatur wieder annimmt, was ziemlich sicher ist, wird die bisherige Vertretung des Kantons Luzern — Bonmatt, Keller, Erni, Hochsträßer, Schmieb, Beck-Leu, Schöbinger — durch die nächsten Nationalratswahlen keine Aenderung erfahren. Es verlautet aber in letzter

Zeit, daß Erni ablehnen wolle; an seiner Stelle würde Regierungsrat Schumacher portiert werden.

— Mit dem Mörder Keller steht es, wie dem „Bund“ mitgeteilt wird, nicht so schlimm, wie eine Meldung von früher vermuten lassen konnte. Die befürchtete Komplikation einer Lungenerkrankung ist nicht eingetreten und das Fieber hat nachgelassen. Nach Beendigung der neuen Untersuchung über das Attentat Kellers auf den Gefangenwärter werden also die Gerichte neuerdings sprechen. Das Endurteil ist nicht mehr zweifelhaft.

— Die kantonale Gewerbeausstellung wird heute geschlossen. Für die beiden letzten Tage war noch zahlreicher Besuch angekündigt. Der bisherige Besuch wird auf 80,000 Personen geschätzt. Die 100,000 Loose wurden ausverkauft. Die seit Mitte September eingefügte Obstausstellung hat sich als bedeutende Anziehung erwiesen.

Schwyz. Bei Wollerau verunglückte am 27. ds. in den Steinbrüchen in Bäch ein Italiener, Vater von zwei Kindern, indem er von einer herabstürzenden Felsmasse erdrückt wurde. Die übrigen 20 Arbeiter konnten sich retten.

St. Gallen. Der Sauser fällt die Polizeikassen. In Rapperswil mußten letzthin an einem einzigen Abend mehr als achtzig Bürger wegen Uebertretung der Polizeistunde Buße bezahlen.

Tessin. Auf dem „Le Coste“ genannten Berge im tessinischen Gemeindebezirk Borgnone stürzte am 27. September eine fünfzigjährige Wildheuerin in einen Abgrund. Leute in der Nähe, die herzuieilten, fanden die Arme zerstückelt und tot.

Vaud. Als Nachfolger Ruchonnets im Bundesrat wird die aus den Nationalratswahlen vom 29. Oktober hervorgehende waadtländische Deputation unzweifelhaft Ruffy in Vorschlag bringen. Unter keinen Umständen würden sich Jordan-Martin oder Bundesrichter Solban dazu hergeben, gegen ihren Freund Ruffy in Mitbewerb zu treten.

— In Folge der Zwangsliquidation der Maschinenbauwerkstätten-Aktiengesellschaft Bevey legte das am Unternehmen mit 350,000 Fr. beteiligte Bankhaus Gerten und Co. in Bevey seine Bilanz nieder. Es bedeutet dies einen harten Schlag für viele hiesige Geschäftsleute und Private.

Wallis. Baukünstler! Die Pfarrei Ulrichen hat von der Regierung Beifugung erhalten, ihre vor erst 15 Jahren erbaute Kirche niederzureißen und neu aufzubauen. Der Bau wurde seiner Zeit so schlecht und leichtfertig ausgeführt, daß die von Klaffenden Spalten zerrissenen Mauern einzustürzen drohen und die Kirche schon letztes Frühjahr polizeilich geschlossen werden mußte.

— In Brig-Berg wurde am 27. dies infolge eines Erbschaftsstreites ein Schweltermob began-

Feuilleton

Elfi, die seltsame Magd.

Von Jeremias Gotthelf.

(Fortsetzung.)

Damals war es, als ein reicher Bauer, der zwölf Fohlen auf der Weide hatte, an einem stark besuchten Jahrmarkt austrummeln ließ: Wer mit dem Risershäuser Bauer zu Mittag essen und sein Gast sein wolle, der solle um zwölf Uhr im Gasthause zum Hirschen sich einfinden. So einer war auch des Mädchens Vater gewesen. Bald hielt er eine ganze Stube voll Leute zu Gast, bald prügelte er Alle, die in einem Wirtshause waren und mußte es am folgenden Morgen um schwer Geld ausmachen. Er war im Stande, als Dragoner an einer einzigen Musterung 100—200 Thaler zu brauchen und eben so viel an einem Markt zu verlegen. Wenn er zuweilen recht einsaß in einem Wirtshause, so saß er dort acht Tage lang, und wer in's Haus kam, mußte mit dem reichen Müller trinken, oder er kriegte Schläge von ihm. Auf diese Weise erschöpft man eine Goldgrube, und der Müller

ward nach und nach arm, wie sehr auch seine arme Frau dagegen sich wehrte und nach Vermögen zur Sache sah.

Sie ahnte das Ende lange voraus, aber aus falscher Scham deckte sie ihre Lage vor den Leuten zu. Ihre Verwandten hatten es ungern gesehen, daß sie den Müller geheiratet, denn sie war von braven Leuten her, welchen das freventliche Betragen des Müllers zuwider war; sie hatte die Heirat erzwungen, auf Besserung gehofft, aber diese Hoffnung hatte sie betrogen — wie noch manche arme Braut — und statt besser, war es immer schlimmer gekommen. Sie durfte deswegen nicht klagen, und darum merkten auch die Leute, wie sie sich auch wunderten, wie lange der Müller es machen könne, den eigentlichen Zustand der Dinge nicht, bis die arme Frau, das Herz vom Geier des Grams zerfressen, ihr Haupt neigte und starb. Da war nun Niemand mehr, der sorgte und zudeckte; Geldmangel riß ein, und wo der sichtbar wird, da kommen, wie Raben, wenn ein Nas gefallen, die Gläubiger gezogen, und immer mehrere, denn einer zieht den andern nach und keiner will der letzte sein. Eine ungeheure Schuldenlast kam an den Tag, der Geldstag (Concours) brach aus, verzehrte

Alles, und der reiche Müller ward ein alter armer Hudel, der gar manches Jahr von Haus zu Haus gehen mußte, denn Gott gab ihm ein langes Leben. So aus einem reichen Mann ein armer Hudel zu werden, und als solcher so manches Jahr umgehen zu müssen von Haus zu Haus, dies ist eine gerechte Strafe für den, der in Schimpf und Schande seine Familie stürzt, und sie so oft noch um mehr bringt, als um das leibliche Gut. So einer ist aber auch eine lebendige Predigt für die übermütige Jugend, aus welcher sie lernen mag das Ende, welches zumeist dem Uebermüthe gesetzt ist. Zwei Söhne hatte der Müller, diese waren schon früher der väterlichen Rohheit entronnen und hatten vor ihr im fremden Kriegsdienst Schutz gesucht. Eine Tochter war geblieben im Hause. Die schönste, aber auch die stolzeste Müllerstochter das Land auf und ab. Sie hatte wenig Teil genommen an den Freuden der Jugend; sie gestelen ihr nicht, man hielt sie zu stolz dazu; Freier hatten sie umlagert haufenweise, aber einer gefiel ihr so schlecht als der andere. Ein jeder ward ihr feind und verschrie ihren Uebermut.

(Fortsetzung folgt.)

gen. Die die andere dann. Die aufgefunden

Frankr General B und Genera im Genera

— Meh Berrier we die Präside

Osterr sanktion zu

— Letzte des Kaisers des Andrec

— Nach Enthüllung wohnt hatt vorstell

der Kaiser zur Eröffn

Beantwortu meisters be

Gefahr erw Schützen z unerchröde

setzen für tiefen enth

Genera vereins.

am 12. Okt versammlun

wollen, sind Reginallehr

Gesellschaft bestellt wer

Prüfung zur

patentes w Bölle in das Zeugni

Städtif berweid, de vom Geme als städtis

Maglad Fuhrwer

in Schwar nach Heite

abshülfigen selben herg

jener Stell Fuhrwer

stieß es n möglich au

fünf Person schleubert.

fehlen aber soll mit he

Langes starb im zwölf Kind kommen z und haben

Feuers brannte le nieder.

Rekrute suchung de bezirktes in Es haben Rekruten,

an seiner Stelle portiert werden. Sieht es, wie dem so schlimm, wie den lassen konnte. Der Lungenentzündung das Fieber hat der neuen Unter- rits auf den Ge- richte neuerdings ist mehr zweifel- usstellung wird beiden letzten uch angeklündigt. 30,000 Personen ben ausverkauft. efügte Obstaus- ziehung erwiesen. glückte am 27. ds. Italiener, Vater on einer herab- rde. Die übri- ten. er fällt die verzwöl mussten mehr als achzig er Polizeistunde genannten Berge Borgnone stürzte igigjährige Wild- te in der Nähe, zerstückelt und tot. uchonnets im tionalratswahlen e waadtländische y in Vorschlag den würden sich unter Solban dazu Kuffy in Mitbe- titation der Ma- schaft Beveh legte 00 Fr. beteiligte Beveh seine Bilanz a harten Schlag und Private. Die Pfarrei U- Beisung erhalten, e Kirche nieder- Der Bau wurde fertig ausgeführt, kaffen zerrissenen die Kirche schon geschlossen werden 27. dies infolge westermod began- ward ein alter Jahr von Haus dott gab ihm ein reichen Mann ein als solcher so fassen von Haus zu rafe für den, der e Familie stürzt, ingt, als um das aber auch eine rmütige Jugend, as Ende, welches ist. Zwei Söhne schon früher der und hatten vor t Schutz gesucht im Hause. Die te Müllerstöchter hatte wenig Teil der Jugend; sie te zu stolz dazu; haufenweise, aber der andere. Ein thrie ihren Ueber-

gen. Die eine der beiden Schwestern betäubte die andere durch einen Schlag und erwürgte sie dann. Die Leiche wurde hinter dem Wohnhause aufgefunden. Die Thäterin ist verhaftet.

Ausland

Frankreich. Präsident Carnot ernannte den General Boisdeffre zum Generalstabschef und General Gonse an dessen Stelle zum Souschef im Generalstabe.

— Mehrere Blätter zeigen an, neben Kasimir Perrier werden auch Brisson und Lockroy für die Präsidentschaft der Kammer kandidieren.

Oesterreich. Der Kaiser erteilte die Vorsanktion zum Zivilgesetz in Ungarn nicht.

— Letzten Sonntag erfolgte in Anwesenheit des Kaisers und der Erzherzoge die Enthüllung des Andreas Hofer-Denkmal auf dem Fiselberge.

— Nachdem der Kaiser von Oesterreich der Enthüllung des Andreas Hofer-Denkmal beigewohnt hatte, ließ er sich die Nachkommen Hofers vorstellen. Nach dem historischen Festzuge besuchte der Kaiser die Landesausstellung und begab sich zur Eröffnung des Landeshauptschießstandes. In Beantwortung einer Ansprache des Oberschützenmeisters bemerkte der Kaiser, in den Tagen der Gefahr erwarte er von den Tyroler- Boralberger-Schützen zuverlässig, daß sie nach väterlicher unerschrocken und opferwillig Gut und Blut einsetzen für den Thron des Reichs. Die Worte riefen enthusiastischen Jubel hervor.

Kanton Freiburg

Generalversammlung des kath. Lehrervereins. Die Herren Lehrer, welche an der am 12. Oktober in Schwyz stattfindenden Generalversammlung des kath. Lehrervereins teilnehmen wollen, sind gebeten, sich unverzüglich an Herrn Reginald Lehrer Bärtschli zu adressieren, damit ein Gesellschaftsbillet womöglich ein Rundfahrbillet bestellt werden kann.

Prüfung. Nach letzthin bestandener Prüfung zur Erwerbung eines definitiven Lehrpatentes wurde der Ehrw. Schwester Matthäa Böckle in Ueberkorf nebst dem definitiven Patent das Zeugnis pädagogischer Tüchtigkeit erteilt.

Städtisches. In Ersatz des Hrn. Jos. Bonberweid, der seine Entlassung nachgesucht, wurde vom Gemeinderat Hr. Hauptmann Ch. Mayer als städtischer Polizeikommissar gewählt.

Unglück. Ein mit fünf Personen beladenes Fuhrwerk, das letzten Donnerstag vom Jahrmarkte in Schwarzenburg herkommend auf dem Rückweg nach Heitenried begriffen war, wollte an einer abschüssigen Stelle beim Sobbach ein vor demselben hergehendes einholen. Da die Straße an jener Stelle nur wenig breit und das zweite Fuhrwerk mit rasender Schnelligkeit daherkam, stieß es mit dem ersten, das jedoch so weit möglich ausgewichen war, zusammen und die fünf Personen wurden über den Abgrund hinabgeschleudert. Ueber die Tragweite dieses Unglückes fehlen aber noch weitere Details. Das Pferd soll mit heiler Haut davongekommen sein.

Langes Leben. In Sales (Grenerzbezirk) starb im Alter von 87 Jahren eine Frau, die zwölf Kinder hatte und bei ihrem Tode 94 Nachkommen zählte. Ihre zwei Töchter leben noch und haben 178 Nefen und Nichten.

Feuerabrukt. In Pontbaug (Saanebezirk) brannte letzten Montag ein großer Bauernhof nieder.

Rekrutenaushebung. Die sanitarische Untersuchung der diesjährigen Rekruten des Brohebezirkes in Stäffis ergab folgendes Resultat: Es haben sich gestellt 185 Mann, wovon 148 Rekruten, 18 Zurückgestellte und 21 Eingeteilte.

Davon wurden 107, wovon 91 Rekruten, als diensttauglich befunden, 26, wovon 18 Rekruten, auf ein Jahr, 10 auf zwei Jahre zurückgestellt und 42 definitiv entlassen.

Die Zahl der Diensttauglichen beträgt 59, 6 0/0.

Viehschau. In den Viehschauen für die Zuchtbestände der Viehzuchtgenossenschaften des Senesebezirkes sind folgende Abänderungen getroffen worden:

- Montag, 23. Okt., vormittags in Tafers;
- Dienstag, 24. " nachmittags in Heitenried;
- Mittwoch, 25. " vormittags in Altersweil;
- Freitag, 27. Okt., von 9 Uhr vormittags an in Schmitten.

Markt. Mittwoch und Donnerstag, den 4. und 5. Oktober, wird in Boll der Dyonismarkt, der größte Herbstviehmarkt der Westschweiz, abgehalten. Die Linie Boll-Nemund veranstaltet zu diesem Zwecke mehrere Extrazüge.

Literarisches.

Der katholische Bauer. Gebet- und Trostbuch für den katholischen Landmann im Leben und im Sterben. Verfaßt von Joseph Widmer, Vikar in Wohlhusen; Einsiedeln, Verlag von Wjß, Eberte und Cie. 1893. Preis 1 Fr. 30.

An „Gebet und Erbauungsbüchern für alle Stände“ herrscht zur Zeit kein Mangel, eher ein numerischer Ueberfluß. Dagegen ist ein Belehrungs- und Erbauungsbuch für einen bestimmten christlichen Stand, ein Buch, das die religiös-sittlichen Pflichten, Gefahren, Vorbilder eines Standes fest und präzise erfäßt und dem Geiste der Sprach- und Denkweise des Standes entsprechend entwickelt, jedenfalls ein eigentlicher Schatz, eine hoch-erfreuliche Gabe der Volksliteratur. In dieses Gebiet gehört „der katholische Bauer.“ Das Buch ist nicht Gebetbuch im gewöhnlichen Sinne.

Die erste Hälfte des Buches bietet Belehrungen über die berufliche Stellung des Bauern gegenüber seinem Gott, seiner Arbeit, seiner Familie etc. Diese Belehrungen sind in fesselnder, origineller und frischer Sprache geschrieben, der Ton ist vollständig und ansprechend, die Doktrin durchaus korrekt. Einzelne Teile besonders, wie z. B. der Abschnitt über das Familienleben des Bauern, über Kreuz und Leid im Bauernhaus und über die Bedeutung der kirchlichen Segnungen sind ganz besonders ausgezeichnet, ebenso sachlich als gehaltvoll und gemüthlich.

Die zweite Hälfte enthält „gesamte Gebete“, ebenfalls mit genauer Zweckbeziehung auf den Bauernstand zusammengestellt; den Abschluß bilden: eine treffliche Resümee und eine Bittentese von Lebensregeln aus der heiligen Schrift. Auch diese mit glücklicher Hand zusammengestellten kräftigen Gebete und Andachtsübungen verraten den tüchtigen Kenner des Volkslebens; als besonders passend erwähnen wir die Beichtandacht und die Gebete für Kranke und Sterbende.

Wir stehen nicht an, den „katholischen Bauer“ als eine ganz vortreffliche, kräftige, geisttiefe Schrift zu bezeichnen. Sprachliche Form und äußere Ausstattung sind des gebiegenen Inhaltes vollkommen würdig. Die Frau, die ihrem Manne, die Braut, die ihrem Bräutigam, die Mutter, die ihren heranwachsenden Söhnen dieses bekannte und fromme Büchlein kaufen, haben das Fränklein und die Bagen, die es kostet, so nutzbringend angewendet, daß eine bessere Verwendung nicht möglich wäre. Möge das Buch in recht viele Hände gelangen und unter dem ältesten und ehrwürdigsten christlichen Stand dasjenige Maß von christlicher Glaubensfreudigkeit pflanzen, zu dem es der gebiegene Inhalt befähigt. (Dr. Bed., Universitätsprofessor in Freiburg.)

Basler Volksblatt.

Bei Kopfschmerzen, Schwindelgefühl, Ohrensausen etc. etc., wenn mit unregelmäßigem Stuhlgang verbunden, werden die echten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rotem Grunde, welche nur in Schachteln à 1 Fr. 25 Cts. in den Apotheken erhältlich sind, stets rasche und vorzügliche Dienste wie kein anderes Mittel leisten. (296)

Landwirtschaftliche Winterkurse

in Perolles bei Freiburg

Die Kurse für das 1. und 2. Halbjahr des Schuljahres 1893—1894 beginnen am Freitag, den 3. November nächsthin.

Diese Kurse umfassen einen vollständigen landwirtschaftlichen Unterricht. Jede Woche wird eine Stunde Religionsunterricht gegeben. Der Pensionspreis ist 30 Franken für den Monat.

Man kann sich einschreiben bis 20. Oktober. Der Lehrplan wird auf Verlangen frankirt zugesendet. (643)

Der Leiter der Winterkurse: E. de Beveq.

In vermieten

eine angenehme Wohnung von 3 Zimmern mit Küche, Estrich und Kellerrecht im sogenannten „Schlößli“ in Galmis, nebst einer Remise, Stallrecht, einem Garten mit etwas Gras- und Pflanzland. Antritt auf 22. Februar 1894.

Für weitere Auskunft wende man sich an P. A. Jungo in Galmis bei Düringen. (682)

Steigerungs-Publikation

Das Konkursamt des Senesebezirkes wird am Mittwoch, den 4. Oktober, vormittags von 9 Uhr an, in der Wohnung des Gemeinschuldners Wilhelm Schultzeiß in Fendringen verschiedene Spezereiwaaeren, wie Kaffee, Chitore, Malaroni, Tabak, Tuch u. dgl., sowie verschiedene Mobiliargegenstände, als Krämerbank, Krämerwage, doppelter Schrank, Kanape, Wand- und Taschenuhr, ein Wägelin etc. versteigern lassen.

Tafers, den 28. September 1893. (683)
Der Konkursbeamte, Fafel.

Zur Mehlhandlung,

J. A. Philipponaz

Mehlgasse 90, Freiburg.

Heu erster Qualität à 16 Fr. die 100 Kilo, Muster zur Verfügung. Große Auswahl von Futtermitteln im Magazin. (664)

Heusteigerung

Die Unterzeichneten bringen am Freitag, den 6. Oktober d. J. um 2 Uhr nachmittags vor ihrer Wohnung in Billarsfel-ob-Wertenlach an eine öffentliche Steigerung: ungefähr 10,000 Kubikfuß Heu und Emb erster Qualität, mit Stroh, um auf dem Platz zu verzeihen.

Am gleichen Tag und zur gleichen Stunde wird auch die Herbstgrasung von ungefähr 40 Zucharten Land verkauft werden.

Billarsfel-ob-Wertenlach, den 26. Sept. 1893. (669)
Die Erbschaft Jungo.

Empfehlung

Der Unterzeichnete bringt hiemit dem geehrten Publikum sein wohl assortiertes Lager in Filz- und Holzschuhwaaren in freundliche Erinnerung. Gleichzeitig teilt er mit, daß auch alle in sein Fach einschlagenden Reparaturen prompt besorgt werden.

Unter Zusicherung möglichst billiger Bedienung, bittet um geneigten Zuspruch. (671)
Neuenegg, den 26. Sept. 1893.

Hans Mast, Holzschuhmacher.

Schmiedlehrling gesucht für sofort

Von wem, sagt die freiburgische Annoncen-Agentur, in Freiburg. (686)

Zu vermieten

auf Martinstag 1893 die Wohnung im obern Stock der Kaserne zu Fendringen dienlich zu einer Spezereihandlung.

Sich zu wenden an H. Wäber, Präsident, in Fendringen. (666)

Petrol

bestes amerikanisches, bei Entnahme von 5 Liter zu Cts. 15 per Liter, empfiehlt. (674)
E. Zürcher, Abligen.

Abteilung für Damenkleiderstoffe:

F. Jelmoli
Fabrik-Dépôt
Zürich

Wollbild und Melton, Uni, Rayé und □, von 75 bis 95 Cts. p. M.
Chachemires und Merinos, reine Wolle, doppelbreit von Fr. 1.15 bis Fr. 4.85 p. M.
Jacquard und Serge etc., reine Wolle, doppelbreit, von " 1.75 " " 5.25 " "
Cheviot-Diagonal, engl., reine Wolle, doppelbreit " 1.85 " " 4.95 " "
Damentuche 100—130 cm. br., reine Wolle, neueste Farben, von " 2.75 " " 7.50 " "
Schwarze Stoffe, doppelb. reine Wolle, glatt u. gemustert, von " 1.65 " " 5.95 " "
Sealpeluche, Wintermantel- und Regenmantelstoffe, von " 2.55 " " 17.50 " "
Juponsstoffe, 75 Cts. pr. Mtr., Sammete und Peluche, von " 2.45 " " 6.50 " "
Saison-Neuheiten-Diagonale Changeant, Boucés, Broché, Noppé, □, Rayé, etc. in reichsten Sortimenten, von " 1.85 " " 6.25 " "

— Modebilber gratis —

Meine beiden Geschäftshäuser bleiben an Sonn- und Festtagen geschlossen.

Abteilung für Herren- und Knabenkleiderstoffe:

Eberhaut 85 Cts. p. Mtr., Milaine Rétors, 130 cm. breit Fr. 1.95 p. M.
Engl. Leder und Manchester, Fr. 2.10
per Mtr., Berner Galblein " 4.75 " "
Schwarze Tücher u. Satins, 140 cm. br. Fr. 6.45
Cheviot 140 cm. br., echt engl. " 2.75 " "
Boudékin, 130/150 cm. breit, alle Genres, von Fr. 2.50 bis Fr. 16.50 per Meter.

Abteilung für Baumwollwaren (75 bis 200 cm. breit) und Waschkstoffe:

Baumwolltücher, roh und gebleicht, 28 Cts. per Mtr., 150 cm. breit Fr. —.85 p. M.
Kölsch, Bettbarchent, 150 cm. breit Fr. 1.25,
Bazin 135 cm. breit " 1.45 " "
Belzbarchent, 120 cm. breit Fr. 1.65 p. Mtr. " —.85 " "
Piqué, weiß " —.25 " "
Madapolam und Shirting, 48 Cts. p. Mtr. " —.60 " "
Sämtliche Futterstoffe von Oxford gestreift und " —.65 p. St.
Tischtücher, 120 cm. breit Fr. 1.25 p. Mtr. " —.20 " "
Servietten 65 cm. " 1.85 p. M.
Sandtücher, 45 Cts. p. Mtr. Taschentücher, gesäumt " 1.95 " "
Flanelle, Chipper, reine Wolle, Fr. 1.25 per Meter, Gendensflanelle, reine Wolle " —.95 " "
Bedruckte Flanelle, reine Wolle, für Morgenkleider, Blousen, Kinderkleider
Mühlhauser-Waschkstoffe, 45 Cts. p. Mtr., Cotonne de Vichy, 100 cm. breit

Abteilung für Bett-, Vieh- und Pferddecken:

Grison-Decke Fr. 1.75, Weiße und rote Bettdecken, alle Größen, von Fr. 4.50 b. Fr. 24.50
Melierte-Decken v. Fr. 6.50 bis 16.50, Jacquard-Decken, alle Größen " 13.50 " " 28.—
Wegen Aufgabe einzelner Qualitäten liquidiere ich einige 1000 Stück Bett-, Pferde- und Vieh-Decken bedeutend unter Fabrikpreisen. (578)

Pat.-H-Stollen
Stets scharf!
Kronentritt unmöglich.
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.
Prellrollen und Zeugnisse gratis und franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

2000 Neue Muster in Herren- und Damen-Kleiderstoffen

von 1 Fr. an bis zu 30 Fr. per Meter
Weiße und farbige Gendens von 1 Fr. 95 an
Wetter-Mäntel
Bedeutender Rabatt für Wiederverkäufer
J. Ducotterb, Tuchhändler,
67, Lausannengasse, Freiburg.
(421)

Steigerung

Am Donnerstag, den 5. Oktober nächsthin, von 2 Uhr nachmittags an, wird Johann Kilchör, in Cordast, als Vogt des Joseph Fennel in Courtepin, in der Wirtschaft daselbst, sein in Courtepin gelegenes Landgut von 30 Jucharten Matt- und Ackerland mit einem gut eingerichteten Wohnhause und laufenden Brunnen, zuerst pachtweise und nachher verkaufsweise an eine öffentliche Steigerung bringen.
Die Bedingungen werden vor der Steigerung verlesen werden. (649)
Cordast, den 15. September 1893.
Der Vogt: Johann Kilchör.

Zu verkaufen 2000 Fuß Koffhew zum Wegführen bei Jakob Lauver in St. Sylvester. (645)

Kilbi mit guter Musik
Sonntag, Montag und Dienstag
den 8. 9. und 10. Oktober
im
Wirtshaus zu Lentlingen
wozu freundlichst einladet. (684)
Joseph Neuhaus, Wirt.

Schuhwaren

aller Art aus der Anstalt Brättisellen, für Herbst und Winter, feinere und gröbere in sehr solider Qualität zu äußerst billigen Preisen empfiehlt,
J. Gutfnecht, Schuhhandlung in Schwarzenburg.
(668)

Schipper

glatte, bedruckte und Phantasteschipper bis zu den schwersten Qualitäten in prachtvollen Dessins von Rp. 90 an per m. oder 55 per Elle.
Jaden- oder Belzbarchent, schwer, 120 cm. breit von Fr. 1.60 an per m. oder Rp. 95 per Elle.
Gendensflanel, gestreift und □, von Rp. 55 an per m. oder Rp. 33 per Elle.
Kölsch, 120 cm. breit, von Rp. 90 an per m. oder Rp. 54 per Elle.
Galbleine, schwere Qualität, 122 cm. breit von Fr. 3.50 an per m. oder Fr. 2.10 an per Elle.
Empfehle auch übrige Artikel zu bekannt billigen Preisen; man kauft nirgends billiger!
Es empfiehlt sich: (673)
E. Zürcher, Mülligen.

Dr. med. Smid's Gehöröel

bei Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Säusen und Rauschen in den Ohren, Ohrenkatarth, Ohrenentzündung, Ohrenschuß, Ohrenschmerzen, Gekitzeln und Jucken in den Ohren, Ohrenkrampf, verhärtetem Ohrenschmalz etc. von unübertroffener Wirkung. Preis incl. 1 Schachtel präp. Ohrenwatte Fr. 4. General-Depot: P. Hartmann, Apotheke Stechhorn. Haupt-Depot: Apoth. Morin, Lausanne. Depot: Estavayer, Apoth. S. Poncellet. (612/109)

LOTTERIE
von Freiburg

GENEHMIGT DURCH REGIERUNGSBESCHLUSS VOM 22 FEBRUAR 1892
6,000,000 Loose geteilt in 6 Serien von je 1,000,000, 6,447 Gewinne in 8 Ziehungen

ERGEBNISS DER 1. SERIE
ERSTE ZIEHUNG: 18. JANUAR 1894

Diesmal ergibt 918 GEWINNE, und zwar:
Ein Haupttreffer von 50,000 f. — von 10,000 f.
1 Treffer von 5,000 f. | 5 Treffer von 1,000 f. | 10 Treffer von 500 f.
50 " 100 " | 50 " 750 " | 20 " 20 "

Alle Gewinne werden in Baar ohne jedweden Abzug ausbezahlt
Der Gesamt betrag der Gewinne ist auf der Staatsbank deponiert und wird dort ausbezahlt werden.

ÜBERSICHT DER GEWINNE FÜR SÄMTLICHE LOOSE DER 6 SERIEN
EIN HAUPTTREFFER 200.000 f.

VON
Ein Haupttreffer von 100,000 f.
Sieben Haupttreffer von 50,000 f.
1 Treffer von 20,000 f. | 11 Treffer von 10,000 f.
18 " 5,000 f. | 50 " 1,000 f.
110 " 500 f. | 1,150 " 100 f.
600 " 50 f. | 4,500 " 20 f.

Die Gewinnliste wird jedem Loosehaber gratis zugesandt
Preis eines Loose 25 f. Trans nebst 10 f. für Porto. Bestellungen u. Gelder sind an Herrn RICHARD, in Freiburg (Schweiz) einzusenden.
Nachnahmebestellungen für diese Ziehung werden nur bis 15 Januar angenommen.

Einzige Abgabe für den Genesbezug: bei Frau Gertrud Späth-Denkiger, Sandbühlung, in Freiburg (678)

Neu
für die
Postum
Alter
Am 2
Rekruten
Ueber 2
Einrichtu
sprechen.
wir dies
Dienstta
belennen
rasch h
Jahren
Schiefp
man's d
weil ma
oder ob
getreten
abhängig
wenig a
fein; da
junge
Mand
trübende
gibt der
gefagt,
Suppe
erweisen
tische
für dem
„Tröpfli
wenigste
Altwater
so bereid
so wird
elendes
der Raff
Besöller
„Bimmi
Kaffee.
noch gar
Kaffee!
der best
„Ranno
Frage?
Die
Gewiß
an dem
Die Ur
Ursache
eine Th
oder an
haben,
trinten
schwäch
Willens
trinfere
Kraft;
Böfen
Kaffee,
am best
schwäch